



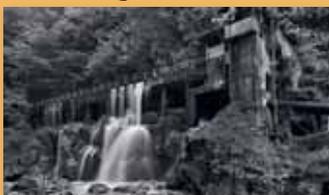
In dieser Ausgabe u.a.

Eisenbahnbrücke ist fertig



Seite 7

Ausstellung Roman Kronthaler



Seite 11

Kramsacher im Ersten Weltkrieg



Seite 12



Die neue Direktorin der Volksschule, Heidi Huber, stellt sich vor.

Seite 15

Kunsttage Kramsach



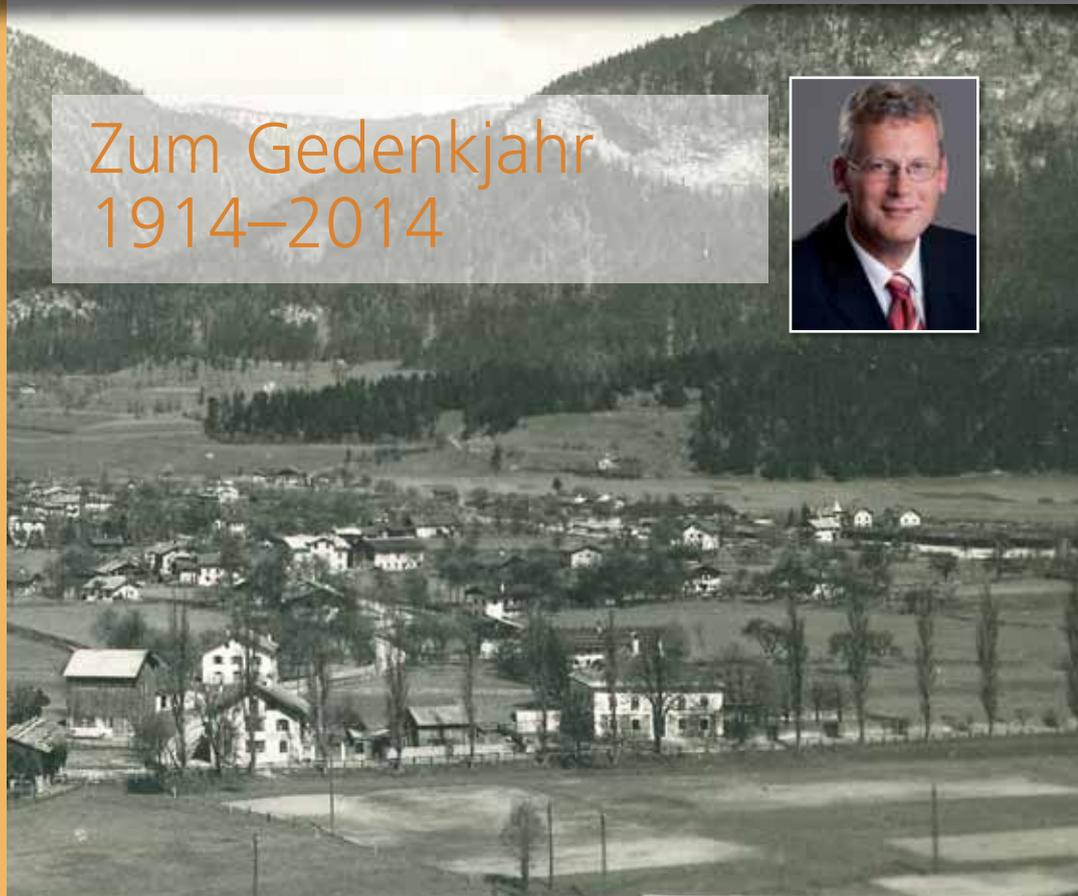
Seite 16

25 Jahre Sozialsprengel



Seite 20

Zum Gedenkjahr 1914–2014



Kramsach zur Zeit des Ersten Weltkriegs. Rechts im Hintergrund zu sehen die Baracken des Retablierungslagers im Fachental unterhalb des »Mantl-Schlössls«. Nicht zu sehen ist die Volksschule – sie wurde erst nach dem Krieg am heutigen Standort gebaut.

*Liebe Kramsacherinnen,
liebe Kramsacher!*

Zweimal gingen vom Europa des 20. Jahrhunderts Kriege aus, die nahezu die ganze Welt in Mitleidenschaft zogen. Heute unverstündlich ist unter anderem die Kriegsbegeisterung, mit der viele Soldaten ins Feld zogen und den Zurückbleibenden noch zuriefen: »Zu Weihnachten bin ich wieder da«.

Aber Millionen kamen nicht mehr zurück, unter ihnen auch Dutzende Kramsacher, die für ihren Kaiser in die Schlacht zogen und die Heimat nie mehr wieder sahen.

Heute, 100 Jahre später, scheinen wir Europäer gelernt zu haben: Der europäische Einigungsprozess hat

sich zu einem weltweiten Vorzeigemodell entwickelt und wenn wir auch viel daran zu kritisieren haben: er ist alternativlos.

Was wir Europäer erreicht haben, wird uns vor allem vor Augen geführt, wenn wir die aktuellen Krisenherde betrachten, die ein Fernsehjournalist vor kurzem in den Worten zusammenfasste: »Es brennt! – Es brennt lichterloh an den Rändern Europas«.

Hoffen wir für die vielen leidtragenden Menschen in diesen krisengeschüttelten Ländern auf einen ähnlichen Befriedungsprozess, wie ihn sich Europa in den letzten Jahrzehnten erarbeiten konnte.

Euer Bürgermeister
Manfred Stöger

Kramsach in alten Ansichten



Der Einberger (Ziegelbrenner) Bauernhof um 1930.

Das Anwesen wurde beim Bombenangriff auf die Eisenbahnbrücke am 19. April 1945 schwer beschädigt.



Der Maler und Bildhauer Andreas Einberger, ein berühmter Sohn Kramsachs.

Er erblickte am 30. Oktober 1878 in Kramsach das Licht der Welt. Nach der Volksschule war er als Hirte im Rofan tätig, wo er auch seine ersten Zeichnungen und Schnitzarbeiten fertigte.

Anschließend war er als Lehrling dreieinhalb Jahre beim Bildhauer Josef Bachlechner in Hall. Nach einigen Jahren in Deutschland besuchte er die Akademie in München und Wien.

1919 heiratete er nach Telfs.

1949 wurde ihm der Titel »Professor« verliehen und Telfs ernannte ihn zum Ehrenbürger. Zu besonders begehrten Werken zählen heute seine Tier-, Blumenbilder und Krippen. Am 28. April 1952 starb Einberger in Telfs.

© Text & Fotos: Norbert Wolf

EURE ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE



Amtsleitung:

Mag. Klaus Kostenzer
Tel. 626 33 - 22



Bauamt:

Herbert Rampl
Tel. 626 33 - 28



Buchhaltung:

Richard Kostenzer
Tel. 626 33 - 24



Bürgerservice:

Angelika Gertl
Tel. 626 33 - 26



Finanzverwaltung:

Roland Steiner
Tel. 626 33 - 23



Forstaufsicht:

Thomas Außerelechner
Tel. 0664 - 831 97 76



Meldeamt:

Hannes Mayr
Tel. 626 33 - 25



Standesamt/Sekretariat:

Beate Gandler
Tel. 626 33 - 11

Parteienverkehr:

Mo–Fr 8–12 Uhr
Mo 14–18 Uhr, Fr 13–15 Uhr

Sprechstunde Bürgermeister:

Mo 16–18.00 Uhr, Do 8–10 Uhr
und nach telefon. Vereinbarung

IMPRESSUM

Medieninhaber: Gemeinde Kramsach,
6233 Kramsach, Zentrum 1
Tel. 05337 - 626 33, Fax DW 29

Internet: www.kramsach.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Klaus Kostenzer

Anregungen und Beschwerden an:

kramsachinfo@kramsach.at

Gestaltung, Satz & Layout:

MEDIA GROUP, A. Oberhauser, Kramsach

»Kramsach-Info« erscheint 6 mal jährlich. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Abgabetermin für die nächste Ausgabe:

6. November 2014

Die wichtigsten GR-Beschlüsse vom 18. August 2014

Flächenwidmungsplanänderung »Wittberg - David Bernhard«. Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kramsach ‚Wittberg – David Bernhard‘, in Teilbereichen der Gp. 513/2, 513/3, 513/20, 513/27 und 519/3, jeweils KG Mariathal (Bereich Wittberg 11), von derzeit Freiland in künftig Wohngebiet.

Erlassung einer Kurzparkzone für die Parkplätze neben Gemeindeamt. Es wird folgendes mehrheitlich beschlossen: Einholung einer gutachterlichen Stellungnahme durch einen Verkehrssachverständigen für eine Kurzparkzonenregelung für die Parkplätze südlich, westlich und nördlich des Gemeindeamtes, Vorbereitung eines Entwurfes einer Kurzparkzonenverordnung und Durchführung des Anhörungsverfahrens gemäß § 94f Straßenverkehrsordnung (STVO).
Im Anschluss daran soll diese Kurzparkzonenverordnung in einer folgenden Gemeinderatssitzung beschlossen werden.

Grundtausch Teilstück mit Hildegard Steinberger. Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Grundtausch im Ausmaß von 7 m² von der Gp. 1396/2, KG Voldöpp mit der Gp. 1663/1, KG Voldöpp (Bereich Amerling 36). Sämtliche Kosten bis zur grundbücherlichen Durchführung, insbesondere die Kosten der Vermessung gehen zu Lasten der Tauschwerberin.

Weiters wird einstimmig beschlossen: Übernahme in das Gemeindegut und Widmung zum Gemeingebrauch der Teilfläche 1 von der Gp. 1663/1, KG Voldöpp bzw. Entlassung aus dem Gemeindegut und Aufhebung der Widmung zum Gemeingebrauch der Teilfläche 2 von der Gp. 1396/2, KG Voldöpp.

Beschlussfassung Satzung des Gemeindeverbandes »Abfallentsorgungsverband Kufstein«. Es wird die Satzung des Gemeindeverbandes „Abfallentsorgungsverband Kufstein“ einstimmig beschlossen.

Hecken und Sträucher entlang von Straßen

Die Gemeinde Kramsach wiederholt ihren Aufruf zum **Schneiden der Hecken entlang von öffentlichen Straßen.**

Wir weisen darauf hin, dass der Bauhof bereits mit dem Zurückschneiden jener Hecken begonnen hat, welche für den öffentlichen Verkehr besonders beeinträchtigend sind.

Im Interesse aller wäre es daher sinnvoll, das Zurückschneiden selbst durchzuführen.

Ruhezeiten der Gemeinde

Alle KramsacherInnen werden aufgefordert, diese Ruhezeiten im Interesse eines gedeihlichen Miteinanders einzuhalten.

§ 1. In der Zeit zwischen **20.00–08.00 Uhr**, von **12.30–14.00 Uhr** und **ganztägig an Sonn- und Feiertagen**, ist die Arbeit mit lärm erzeugenden Geräten und Maschinen (vor allem Motorrasenmäher, Motorsägen udgl.) im Freien innerhalb des Wohngebietes verboten.

§ 2. Bei Benützung von Rundfunk-, Fernseh- und Tonwiedergabegeräten im Freien darf die Lautstärke dieser Apparate nicht größer sein, als unter dem Begriff »Zimmerlautstärke« allgemein verstanden wird. (Ausgenommen davon ist die Verwendung stärkerer akustischer Geräte bei anmeldepflichtigen Veranstaltungen).

Zürückschutz in ÖSTERREICH **BM.I**
Bundesministerium für Inneres

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 4. Oktober 2014, zwischen 12:00 und 12:45 Uhr

Österreich verfügt über ein flächenweites Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.000 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden. Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein **österreichweiter Zivilschutz-Probealarm** durchgeführt.

Bedeutung der Signale

- Sirenenprobe**: 15 Sekunden
- Warnung**: 3 Minuten gleich bleibender Dauerton
- Herannahende Gefahr!**: Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten. **Am 4. Oktober nur Probealarm!**
- Alarm**: 1 Minute auf- und abschwellender Heulton
- Gefahr!**: Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen. **Am 4. Oktober nur Probealarm!**
- Entwarnung**: 1 Minute gleich bleibender Dauerton
- Ende der Gefahr!**: Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten. **Am 4. Oktober nur Probealarm!**

Infotelefon am 4. Oktober von 9:00 bis 15:00 Uhr
0800 / 800503
Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!

»Nicht nur Kuchen und Kaffee...«



Der Elternverein wurde 1986 von engagierten Eltern gegründet und hat seither eine bewegte Geschichte, geprägt von vielen Ideen und Weiterentwicklungen der Obleute und Funktionäre. In den Statuten des Elternvereins sind die



Anfang September neigen sich die Sommerferien dem Ende zu und für die Kinder startet ein neues Kindergarten- und/oder Schuljahr. Neue Eindrücke, ein anderer Zeitrhythmus, jede Menge Aufregung, Spaß, aber auch Unsicherheit bestimmen dann das Leben vieler Kinder und auch ihrer Eltern. Im Dickicht von Informationsblättern, Mitteilungen, Heften und Büchern kommt auch ein Erlagschein zum Vorschein: eine Zahlungsanfrage samt Brief über eine Summe von 10,- € für den Elternverein Kramsach.

„Wir wollen als Elternverein zu allererst Bindeglied, Ansprechpartner und kommunikative Multiplikatoren für Eltern, aber auch für alle Mitarbeiter und Beteiligte in Schule und Kindergarten sein – das ist meiner Meinung nach unsere wichtigste Aufgabe und wird es auch zukünftig immer bleiben“, meint Karin Seeleitner, seit 2013 Obfrau des Vereins auf die Frage, wofür der Verein eigentlich steht und welche Aufgaben erfüllt werden. „Dem Klischee nach sind wir ja immer nur für Kaffee und Kuchen beim Elternsprechtag in der Volksschule zuständig oder für die eine und andere Jause und Veranstaltung, aber in Wahrheit stehen wir für viel mehr. Wir wollen aktiv für die Anliegen der Kinder, Eltern und Erziehungsverantwortlichen eintreten“.

Die Funktion als Bindeglied zwischen Eltern und den Institutionen, die unsere Kinder ab ca. 3 Jahren bilden und betreuen, ist in den letzten Jahren sukzessive wichtiger geworden und Eltern wollen mitdenken, mitreden, mitgestalten und mitverantworten.

wesentlichen Aufgaben verschriftlicht: So soll nach den Bestimmungen des Schulunterrichtsgesetzes die einem Elternverein zustehenden Rechte gewahrt, die Erziehung der Kinder gemeinsam mit Schule und Kindergarten gefördert und die erzieherischen Maßnahmen von Eltern, Schule und Kindergarten untereinander abgestimmt werden. Weiters soll der Elternverein gelegentlich zugunsten bedürftiger Kinder aktiv werden und über den Schul- und Kindergartenbereich hinausgehend die Interessen der Kinder unterstützen.

Ein aktuelles Beispiel für die Arbeit des Elternvereins sind die Bemühungen rund um die Wiedereinführung des Mittagstisches in der Volksschule. Man kam zunächst mit den Beteiligten ins Gespräch, initiierte eine Bedarfserhebung unter den Eltern und wurde bei der zuständigen Landesrätin und den Gemeindeverantwortlichen vorstellig. So können weiterhin 33 Familien in Kramsach, die diese bedürfnisgerechte, flexible, kindorientierte und elternfreundliche Art von Kinderbetreuung benötigen, davon profitieren.

Weitere nahezu alljährlich stattfindende Aktivitäten des Elternvereins sind:

- „Schulbeginn“-Warnplakate (Übrigens: vielen Dank an die Gemeinde Kramsach für die Unterstützung beim alljährlichen Aufstellen)
- Warnwesten und Schulstartmappe für alle Kinder der 1. Klassen
- Wintertauschmarkt
- Lesungen der bekannten Kinderbuchautorin Karin

Ammerer

- Geldspenden zur Anschaffung von Spielgeräten oder Unterrichtsmaterial
- Zuschuss für den Skikurs
- Faschingskrapfen-Jause
- Elterninformationsabend „4. Klasse – was nun?“
- Kaffee- und Kuchenbuffet an beiden Elternsprechtagen
- Erste-Hilfe-Projekttag für die 4. Klassen der Volksschule
- Punschstand beim Martinsumzug des Kindergartens
- Zuschuss für den Schwimmkurs des Kindergartens

So gelingt es dem Elternverein immer wieder mit abwechslungsreichen Veranstaltungen und Angeboten den Kindergarten- und Schulalltag zu bereichern.

Mit den schon besagten einmalig zu zahlenden 10,-€ pro Familie und Schul-/Kindergartenjahr werden diese Aktivitäten möglich gemacht. Man wird förderndes Mitglied des Elternvereins, geht aber keinerlei Verpflichtung zur aktiven Mitarbeit ein.

Die Organisation obliegt derzeit einem sehr engagierten Vorstand, bestehend aus Karin Seeleitner (Obfrau), Christa Bergmann (Stellvertreterin), Anita Tanzner (KassiererIn), Ute Eberharter (Schriftführerin) und Daniela Kahlich, Julia Fankhauser, Leila Hechenblaikner (Beirätinnen) und weiteren 10 aktiven Mitgliedern, die sich alle gemeinsam um die Durchführung der mannigfaltigen Vereinsaktivitäten kümmern. Alljährlich findet im Herbst die Jahreshauptversammlung statt, auch heuer lädt der Elternverein alle Interessierten am 13. Oktober 2014 um 19.30 Uhr in den Kramsacher Hof zur Nach- und Vorbereitung des Vereinslebens.

In Eigeninitiative entstand im letzten Schuljahr ein eigenes, exklusives Logo für den Elternverein Kramsach. Drei zusammengesteckte Puzzleteile (E = Eltern; V = Verein; K = Kramsach) symbolisieren in warmen Farben die Zusammenarbeit zwischen Eltern-Volksschule-Kindergarten. Allein für sich haben Puzzleteile keine wichtige Bedeutung, erst miteinander und ineinandergefügt ergibt das Bild ein festes, bedeutsames Ganzes. Die blauen Buchstaben wurden bewusst für Kramsach als „Wasserdorf“ gewählt. Für die Umsetzung geht ein besonderes Dankeschön an Elfriede und Katrin, „Danke“ auch an die Fa. Silbär Werbeagentur von Martin Fankhauser, die die Finanzierung eines mehrfach verwendbaren Banners mit dem neuen Logo ermöglichte.

Mit dem neuen Logo startet der Elternverein Kramsach in ein neues Jahr, das hoffentlich geprägt ist von konstruktiver, kreativer und angenehmer Zusammenarbeit im Sinne aller Mitglieder für die Kramsacher Kindergarten- und Volksschulkinder.

KINDERGARTEN

Künstlerisches Organigramm



Im letzten Kindergartenjahr starteten wir ein Projekt mit der Abschlussklasse der HTL-Glasfachschule, zum Thema „künstlerische Gestaltung eines Organigramms“. Das ist eine Darstellung der Mitarbeiter im Kindergarten Kramsach.

Unter der Leitung von Mag.art. Michael Zangerl und Kindergartenleitung Doris Friedel, fand ein Wettbewerb unter den Schülern statt. Viele wunderbare, kreative Vorschläge wurden erarbeitet. Die Entscheidung, welches der Modelle umgesetzt wurde, fiel uns besonders schwer. Am Ende konnte Johanna Reisch mit ihrem Modell Glasarbeit Baum überzeugen. Die fachmännische Ausarbeitung und Umsetzung wurde von Johanna Reisch, mit Hilfe ihrer Schulkollegen und Mag.art. Zangerl übernommen.

Der Baum als Symbol für unseren Kindergarten, begleitet uns auch als eines der pädagogischen Ziele in der Arbeit mit unseren Kindern. Uns ist es ein Anliegen, dass die Kinder einen achtsamen Umgang mit der Natur kennenlernen, und den Wald als wichtigen Lebensraum für Mensch und Tier erleben. Ein Großer Dank gilt Johanna für ihren großen Einsatz, trotz Maturaarbeit!

Im Juli konnte das Projekt abgeschlossen werden und der Baum wurde im Eingangsbereich des Kindergartens montiert. Dieser schöne, eindrucksvolle Baum bereichert nun unser Haus.

Alle, die den Kindergarten besuchen, können sogleich erkennen, wer in welcher Gruppe arbeitet und für die pädagogische Betreuung der Kinder zuständig ist. Für die finanzielle Umsetzung des Projektes danken wir der Gemeinde Kramsach.



Akkus statt Wegwerfbatterien



Die neue Generation von Akkus hat ihre Schwachstelle: die Selbstentladung, überwunden.

Ein Akku kann in seiner Lebenszeit nahezu 150 Einwegbatterien ersetzen. Mit einem Viererpack Akkus kann der Nutzer innerhalb von fünf Jahren 550 Einwegbatterien einsparen. Nicht nur Ihr Geldbörserl sondern auch die Umwelt profitiert davon: Für 150 Alkalibatterien muss rund 7-mal mehr Energie aufgewendet werden als für einen Akku, der 150-mal geladen wird.

Bei der Verwendung von Akkus sind ein paar Grundregeln zu beachten:

- Auch Akkus mit geringer Selbstentladung („ready to use“) sollten möglichst nicht komplett entladen werden.
- Auch Überladung könnte schädlich sein, nur gute und „intelligente“ Ladegeräte schalten selbständig ab, wenn die Akkus voll sind.
- Stecken Sie Akkus nicht zusammen mit Münzen oder Schlüsseln in die Hosentasche – sie können sehr schnell heiß werden und es besteht Brandgefahr.
- Nur in Geräten verwenden, für die der Hersteller auch Akkus erlaubt – nicht in leicht entzündlichem Kinderspielzeug verwenden!
- Bewahren Sie Akkus an einem kühlen Ort auf – Hitze beschleunigt die Selbstentladung.
- **Kaputte Akkus niemals in den Restmüll! Ordnungsgemäß im Fachhandel oder am Recyclinghof in die Batteriesammelboxen.**

Für Sie gelesen in der Zeitschrift „Konsument“ von der AK, Ausgabe 9/2014. Sie finden in diesem Artikel noch mehr über Akkus und deren Testergebnisse.

Wo gehört denn **das** hin?

> Bettwäsche, Handtücher:

Wieder einmal beim Ausräumen des Wäschranks? Nicht mehr gebrauchte Kleidungsstücke werden aussortiert und zur Wiederverwendung an soziale Betriebe weitergegeben oder in den Kleidersack und zum Recyclinghof.

Doch was geschieht mit der Bettwäsche? Am Recyclinghof können

Sie auch Ihre nicht mehr verwendeten Bettüberzüge und Polsterüberzüge sowie Leintücher problemlos abgeben. Doch wie bei allen Kleidungsstücken gilt: **nur sauber und nicht beschädigt!** Zerrissene, löchrige oder verschmutzte Bettwäsche gehören wie Bettzeug und Polster zum kostenpflichtigen Sperrmüll. Auch saubere und gut erhaltene Handtücher können Sie zu den Altkleidern am Recyclinghof bringen.

Ein Tipp: Sollte der Stoff der alten Bettwäsche noch brauchbar sein, könnten Sie mal Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Machen Sie eine Tischdecke, Tragetaschen, Servietten und vieles mehr daraus. Haben Sie keine Möglichkeit selbst zu nähen, fragen Sie mal Bekannte, ob sie helfen könnten?



Giftmüllsammlung 3. Oktober

Am Freitag, dem 3. Oktober 2014 ist die nächste GIFTMÜLL-SAMMLUNG. Sie findet von **13.00 bis 17.00 Uhr am Recyclinghof des AMU, Kramsach**, statt.

Nützen Sie die Möglichkeit, die Problemstoffe aus dem Haushalt kostenlos zu entsorgen!

Blick in die Vergangenheit

- Vor 95 Jahren, am 18. Juni 1919, brannte die Erzherzog-Johann-Klausenieder. Es entstand ein Schaden von 300.000 Kronen. Schadensursache war vermutlich eine weggeworfene Zigarette. In diesem Jahr gab es keine Holztrift.
- Vor 90 Jahren, am 30. Juli 1924, trat die Brandenberger Ache aus ihren Ufern. Treibholz verlegte den Holzrechen in der Lände und es bestand akute Hochwassergefahr für die umliegenden Häuser. Man musste den Rechen sprengen, um eine Katastrophe abzuwenden.
- Vor 40 Jahren wurde am 14. 1. 1974 von der Bundesregierung wegen der herrschenden Ölkrise ein autofreier Tag angeordnet.
- Seit 30 Jahren wird ein Urlauberehepaar vermisst. 30 Jahre sind nun verstrichen, und noch immer gibt es keine Hinweise über das Schicksal des holländischen Urlauberehepaares Barend und Frederike Lamfers aus Nobellaan, die seit dem 3. Juli 1984 aus ihrer Urlauberunterkunft in Kramsach abgängig sind. Das Ehepaar ist damals mit dem Postbus nach Brandenberg gefahren und wollte zu Fuß nach Kramsach wandern. Seither ist das Paar verschollen. Wiederholte großangelegte Suchaktionen brachten keinen Erfolg. Ob das Ehepaar einem Verbrechen zum Opfer fiel oder ob es allenfalls bei einer Sprengung beim Aschauer Straßenbau um Leben kam – beide Möglichkeiten können nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Auch Wüschelruten- und Pendlerexperten konnten keine Hinweise bringen. Das holländische Fernsehen und die Presse haben über das mysteriöse Verschwinden des Urlauberehepaares wiederholt berichtet.

(Norbert Wolf)

Eisenbahnbrücke fertig



Seit Anfang September rollt die Eisenbahn über die neue Autobahnbrücke, die neben der alten Brücke errichtet wurde und dann seitlich eingeschoben wurde. Hier im Bild die Situation wenige Tage vor dem Beginn des Einschubens. Noch bis November sind Arbeiten im Umfeld der Brücke geplant.

RATGEBER FÜR DAS RICHTIGE VERHALTEN BEI

Begegnung mit Weidetieren

Nachdem es heuer mehrere durch Almkühe verletzte (und sogar einen getöteten) Wanderer gegeben hat, informiert die LK Tirol jetzt mit einem Folder über den richtigen Umgang bei Begegnungen mit Weidetieren.

- > Wenn es nicht unbedingt nötig ist, weidenden Tieren nicht zu nahe kommen und vor allem **Kälber weder streicheln noch füttern!** Die Tiere könnten beim nächsten Wanderer gereizt sein und Missverständnisse auslösen, sodass sich dieser bedroht fühlt.
- > Zeigt eine Herde Unruhe oder werden Wanderer bereits von Tieren fixiert, **unbedingt Abstand halten!** Lieber einen Umweg in Kauf nehmen!
- > Halten Sie Ihren Hund an der Leine und verhindern Sie, dass dieser der Herde zu nahe kommt oder diese jagen will. Hunde gleichen potenziellen Feinden, insbesondere von Jungtieren, und werden daher oft gerade von Muttertieren angegriffen. **Leinen Sie Ihren Hund dann ab, wenn ein Angriff eines Rindes abzusehen ist.** Im Gegensatz zum Menschen sind Hunde schnell genug, um Angriffen auszuweichen. Dadurch wird auch vom Hundehalter abgelenkt, sodass dieser den Gefahrenbereich verlassen kann!

Weitere Tipps im Folder.



Schotterbänke



Ungewöhnlich viel Schotter transportierte heuer die Brandenberger Ache – vielleicht aufgrund des verregneten Sommers? Im Bild noch nie gesehene Schotterbänke vor der Weidachbrücke. – Man erinnert sich an den Vortrag von Prof. Patzelt im April 2013, der feststellte, dass die heutige Inntalsole gut 23 Meter (!) höher liegt als vor ca. 14.000 Jahren.

Turnverein startet wieder mit vielen Kursen



Seit Mitte September bietet der Turnverein Kramsach wieder die Möglichkeit, in zahlreichen Kursen *Lebenslust zu tanken!*

Das Kursprogramm wurde Anfang September per Post an alle Haushalte verschickt.

Einen Überblick über das vielfältige Programm und viele zusätzliche Infos erhalten Sie auf

www.tv-kramsach.at

Dank an Leo Möse



Vor kurzem wurde in einer kleinen Feier Leo Möse für seine vielen Dienste in der Pfarre Kramsach St. Nikolaus gedankt.

Vor allem für die 15 Jahre, in denen er mit viel Umsicht und Verlässlichkeit den Pfarrfriedhof ehrenamtlich verwaltete. Durch die Umstellung auf EDV muss diese Tätigkeit nun auf Anordnung der Diözese mit eigenem Programm für die Friedhofsverwaltung von der Pfarre durchgeführt werden.

Nochmals ein herzliches »Vergelt's Gott« an Leo Möse und seiner Gattin Lore und Gottes Segen für die Zukunft.

Dekan Franz Auer mit dem Pfarrkirchenrat

RATGEBER

Wodurch ersetze ich meine Glühlampen?

Nachdem die Glühlampe im Rahmen der EU-Energierichtlinie im Jahr 2012 verboten wurde, kann derzeit am Markt zwischen *Energiesparlampen*, *Leuchtstofflampen*, *LEDs* oder *Halogenlampen* gewählt werden.

Wichtig ist, sich vor dem Kauf der Leuchtmittel zu überlegen, welche Lichttechnologie am besten für den benötigten Zweck geeignet ist. Zu klären sind u.a. folgende Punkte: Will ich einen Spot (gerichtetes Licht) oder eine Lampe (ungerichtetes Licht, wird in alle Richtungen abgegeben)? Welche Wattleistung soll ersetzt werden? Welche Fassung ist nötig? Handelt es sich um eine Leuchte im Außen- oder Innenraum? Einschaltdauer und wie oft wird ein- und ausgeschaltet (z.B. wichtig für Bewegungsmelder)? Weitere detaillierte Informationen über die unterschiedlichen Energiespar-Leuchtmittel gibt es bei den Servicestellen von Energie Tirol sowie auf www.energie-tirol.at.

Spendenübergabe: ein herzliches »Vergelt's Gott!«



Die Privatstiftung Sparkasse Rattenberg konnte Anfang Juli zur Spendenübergabe auf die Dachterrasse des Malerwinkel Rattenberg einladen.

Stiftungsvorsitzender und Sparkassen-Vorstandsdi- rektor Friedrich Anrain, Stiftungsvorsitzender-Stellvertreter Bürgermeister DI Martin Götz und Vorstandsdirektor Georg Gamper konnten die Pfarre Kramsach/Voldöpp durch eine Spende aus der Privatstiftung Sparkasse Rattenberg für die Restaurierung diverser Gebäudeteile und Prozessionsfiguren großzügig unterstützen.

Dafür bedankt sich die Pfarre Voldöpp auf das Herzlichste!

Ein Brunnen vereint Jungschützen des historischen Tirol



Unter dem Motto „Felsenfest und Hand in Hand – gemeinsam fürs Tiroler Land“ wurde am Sonntag in Schlitters anlässlich des Landesjungschützertreffens der Erinnerungsbrunnen, geschaffen von Hans Guggenberger, geweiht. (Foto: Schützenkompanie Schlitters)

Hans Guggenberger aus Kramsach schuf einen imposanten Brunnen mit mehrfacher Symbolik.

Am Sonntag, den 7. September, fand in Schlitters das Landesjungschützertreffen mit Teilnehmer aus allen historischen Landesteilen statt. Sagzahnschmied Hans Guggenberger aus Kramsach wurde mit dem Entwurf und der kunsthandwerklichen Gestaltung eines Erinnerungsbrunnens beauftragt, der am Sonntag im Rahmen des Treffens geweiht wurde.

Der Brunnen trägt laut Hans Guggenberger eine mehrfache Symbolik in sich. Guggenberger: „Der gesamte Brunnen wird von vier Natursteinen aus den vier historischen Landesteilen flankiert: Porphyrt aus dem Trentino, Laaser Marmor aus Südtirol, Serpentin aus Osttirol und Kramsacher Marmor aus Nordtirol. Die Steine

erinnern an die Berge, von denen in Kriegszeiten über das ganze Land von den Schützen sogenannte Kreidfeuer als Zeichen der Alarmierung entzündet wurden.“ Sozusagen „felsenfest verbunden“ werden die Steine von eisernen Ketten, bei denen sich in der Mitte jeweils zwei handgeschmiedete Hände verbinden. Guggenberger: „Dies symbolisiert die Verbundenheit und Zusammenarbeit der Jungschützen in den historischen Tiroler Landesteilen über die politischen Grenzen hinweg.“

Wortwörtlich das „Herzstück“ bildet inmitten des Brunnens schließlich das flammende Herz Jesu – von Händen getragen – als Bezug zum Herz-Jesu-Gelöbnis Tirols und die Bewahrung durch die Tiroler Schützen. Über das Herz fließt das Wasser – Tränen oder Blutstropfen gleich in das Brunnenbecken – in Erinnerung an die Zerreißung Tirols nach dem 1. Weltkrieg, aber auch als Zeichen dafür, dass die Schützen mit Herzblut Tiroler Traditionen weitergeben, unbeirrt ob das jetzt gerade in ist oder nicht, ob das momentan cool wirkt oder nicht.

Am Brunnenboden wurden schließlich am Sonntag von Jungschützen aus ganz Tirol Steine aus ihren Regionen bzw. Heimatgemeinden eingeworfen. Ganz nach dem Motto: „Die Geschichte kennen, an der Zukunft bauen. Tradition bewahren, Heimat geben.“

Hans Guggenberger als Kunstschmied und Steinmetz hat in diesem Brunnen seine Inspiration mit seinem handwerklichen Können zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk vereint, das nicht nur durch seine Symbolik besticht, sondern fortan im Zentrum von Schlitters auch durch köstliches Nass viele Menschen erfreuen wird. Heimatkundler Martin Reiter hat den Hintergrund des neuen Brunnens bereits unter folgendem Titel zusammengefasst: „Felsenfest und Hand in Hand, gemeinsam fürs Tiroler Land“.

Saisonstart der Schützengilde Kramsach

Die Schützengilde Kramsach startet am Dienstag, den 23. September 2014 in die neue Saison.

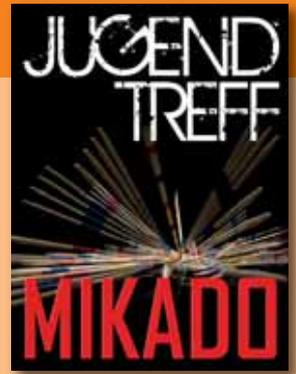
Geschossen wird mit dem Luftgewehr und der Luftpistole auf modernen elektronischen Anlagen und einer Distanz von 10 m. Die Trainingsabende finden jeweils am Dienstag und Freitag ab 19:30 Uhr statt. Standgewehre und -pistolen stehen zur Verfügung.

Erfolg durch Konzentration – dieser Leitspruch gehört zur Grundausrüstung jedes Spitzenschützen. So auch zu unserem Jungschützentrainer Hans-Peter

Schrettl, der dieses Jahr seinen 52. Sieg bei den Staatsmeisterschaften holen konnte. Jeder Jugendliche ab einer Größe von 1.25 m, der das gerne einmal ausprobieren möchte, kann dies jeden Freitag ab 18:00 Uhr im Schützenheim im Keller des Kramsacher Rathauses, beim Jungschützentraining mit dem vielfachen Staatsmeister Hans-Peter Schrettl tun.

Die Schützengilde Kramsach lädt alle Interessierten herzlich dazu ein.

Nähere Infos unter www.sgkramsach.net



Das Fremde bei uns!

Wir haben uns im Jugendtreff mit dem Thema Toleranz beschäftigt und wie wir darüber denken, wenn jemand zu uns nach Kramsach flüchtet.

Einer von uns meinte, dass die Leute ja wegen allem Vorurteile hätten, und wenn es nur um Tätowierungen oder „Dreadlocks“ gehe. Manchmal sind auch die Familienmitglieder negativ dazu eingestellt.

Und doch waren wir uns im Großen und Ganzen darüber einig, dass es eigentlich egal sei, wie der Mensch aussieht, oder wo er herkommt. Solange sie sich normal benehmen, sollen sie mit Respekt behandelt werden. So meinte eines unserer Mädels: „Es macht keinen Unterschied, ob ein Kramsacher, Kramsacherin oder einer der Flüchtlinge sich unakzeptabel verhält und eine Straftat begeht.“

Also – seien wir gemeinsam neugierig auf das Unbekannte und zeigen wir Toleranz!

Asyl – aus dem lateinischen *asylum* – bedeutet: sicher, unberaubt. Ein Zufluchtsort, der vor Gefahr und Verfolgung schützt. Auch bei uns in Kramsach haben Menschen um Obdach gebeten. Woher kommen sie? Und warum mussten sie fliehen?

Guinea – liegt in Westafrika. Es wird diktatorisch regiert und ist eines der ärmsten Länder der Welt. Es herrscht Bürgerkrieg seit den 1990iger Jahren und 250.000 Menschen sind auf der Flucht.

Afghanistan – ist in Südasien. Wegen der immerwährenden Kriegssituation und alltäglichen Gewalteskalationen mussten seit 1980 sechs Millionen Menschen um ihres Lebens Willen flüchten und 2001 fanden noch 100.000 Vertreibungen statt.

Somalia – am Horn von Afrika. Das ist ein bürgerkriegsgebeuteltes Land, das unter völliger Anarchie leidet. Die andauernden Kämpfe zwingen Tausende zur Flucht, bei der sie dann auf dem Meer in überfüllten Schiffen oft auch ihr Leben verlieren.

Mazedonien – in Südosteuropa. Die Kosovo-Krise stell-

te eine große Belastung dar. Ethnische Spannungen erschweren eine wirtschaftliche Erholung und Entwicklung des Landes. Die Arbeitslosenzahlen liegen bei 32 % und sind somit extrem hoch.

Menschen aus diesen und anderen Ländern konnten bei uns in Kramsach einen Zufluchtsort finden. Wir wissen noch nicht viel über sie, nur wenige von uns haben von den Eltern etwas mitbekommen oder die Mitteilung von der Gemeinde gelesen. Einige wenige Male waren ein paar von den Flüchtlingen am Fußballplatz, aber über ihre Unterkunft wissen wir fast gar nichts.

Eine oft gestellte Frage: Welche Leistungen bekommen Asylsuchende?

Asylsuchende bekommen in Österreich die so genannte Grundversorgung. Diese wird dann gewährt, wenn der Asylsuchende mittellos ist. Da Asylsuchende während des Asylverfahrens nur sehr eingeschränkt arbeiten dürfen, ist diese Unterstützung lebensnotwendig! Asylsuchende haben **keinen** Anspruch auf Mindestsicherung, Familienbeihilfe oder Kinderbetreuungsgeld!

Die Grundversorgung sichert einen **bescheidenen Lebensunterhalt**. Diese ist aber deutlich geringer als die Sozialleistung für Österreicher.

Folgende Leistungen sind z.B. in der Grundversorgung enthalten: www.unhcr.at

Wenn Asylsuchende in organisierten Unterkünften wohnen:

- Der Betrag von € 19,- pro Person und Tag für Unterbringung und Verpflegung wird direkt an die Unterbringungseinrichtung und **nicht** an den Asylsuchenden ausbezahlt.
- In so genannten „Selbstversorgungsquartieren“ kümmern sich die Asylsuchenden selbst um ihre Verpflegung. Dann werden von den € 19,- für die Selbstverpflegung € 3,5 bis 6,5 abgezogen und direkt an die Asylsuchenden ausbezahlt.
- € 40,- pro Person und Monat für alle persönlichen Ausgaben.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Wasser & Stein – Fotografien von Roman Kronthaler

Die Gemeinde Kramsach lädt ein zur Eröffnung der Ausstellung von Fotografien des Kirchbichler Künstlers Roman Kronthaler am

**Freitag 10. Oktober 19.30 Uhr
Gemeindesaal Kramsach**

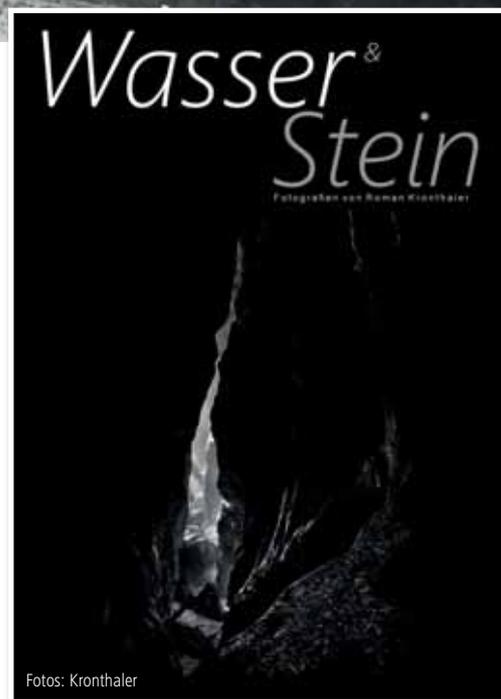
Der 1961 in Wörgl geborene Künstler begann 1976 an der Glasfachschule Kramsach die Ausbildung zum »Kugler«, die er 1980 erfolgreich abschloss. Er entdeckte seine Begeisterung an der Fotografie und konnte diese unter der fachkundigen Leitung von OSR Tertsch auf ein höheres Niveau heben. In seiner anschließenden

Tätigkeit in »Entwicklung und Design« bei Fa. Riedel Glas Kufstein, konnte er die in Fotografie erworbenen Fähigkeiten weiter nutzen und ausbauen.

Nach der Zeit in der Glashütte Kufstein wechselte er in die Druck- und Werbebranche und beschäftigte sich mit Informatik und Programmierung.

Sein letztes EDV-Projekt war der »Tiro-Tunnel«, derzeit arbeitet er an einem Foto-Projekt mit dem Titel »Das Licht der Tempel«.

Öffnungszeiten und Dauer der Ausstellung **Sa/So 11./12. Oktober von 9.30–12.00 und 13.00–16.00 Uhr, sowie 13.–17. Oktober 2014 während der Amtsstunden.**



Fotos: Kronthaler

Weltmeisterschaften im Kickboxen

Die letzten Vorbereitungen der jungen KickboxerInnen gehen über die Bühne. Für die bevorstehende Weltmeisterschaft in Rimini (ITA) der U13, U16 & U19 wird noch an den Feinheiten geschliffen.

Gemeinsam mit dem KC Kruckenhauer (Wörgl) und den nominieren AthletInnen werden in der letzten Woche technisch-taktisch, strategisch-taktisch und der komplexe Wettkampf durchgeführt.

Bereits zum siebten mal haben sich Schüler des BSC-Prosic für ein Großereignis wie Europa- oder Weltmeisterschaft qualifizieren können und auch heuer nehmen Lutterotti Selina und Heim Lisa teil.

Der Trainer Juso Prosic (JP-Sportcenter) und Michel Kruckenhauer (KC Kruckenhauer) schauen, dass eine optimale Vorbereitung mit mind. 7–10 Trainingseinheiten pro Woche durchgezogen wird. Bereits national & international erfolgreiche KämpferInnen wie Ellmerer Martin, Kaya Can, Frischmann Samuel, Lutterotti Selina, Heim Lisa, Kralinger Svenja und Judem Daniel sind sehr gut vorbereitet und



werden den Verein, ihr Bundesland und auch Österreich bei dieser WM vertreten.

Informationen zum Herbstprogramm des JP Sportcenter erhaltet ihr unter 0676-55 45 804 oder www.jp-sporcenter.at

Was Kramsacher im Ersten Weltkrieg erlebten Teil 2

Von Fritz Ebenbichler

Der Gebirgskrieg an der Südfront gegen Italien erstreckte sich auch auf die höchsten von Eis bedeckten Berge (Ortler 3.905m, M.Cevedale 3.757m, M.Cristallo 3.480m, etc.) und verlangte den Soldaten Unglaubliches an körperlichem Einsatz und Widerstandskraft ab. Allein durch die Naturereignisse (Bergsturz, Lawinen, Kälte, Absturz) kamen weit mehr zu Tode als durch Feindeinwirkung.

Die von den Walschen besetzte »Hohe Schneid« war als Beobachtungsstützpunkt und Angriffsstellung von besonderer Bedeutung. Sie sollte durch den Bau eines Eisstollens im Überraschungsangriff dem Feind entrissen werden. Dem Stollenbau stellten sich allerlei Schwierigkeiten in den Weg, wie eine querlaufende Gletscherspalte mit enormen Ausmaßen, die einen Brückenbau erforderten, später die wachsende Steilheit des Hängegletschers, die Stufen und Wendungen erzwangen. Zudem mussten die Arbeiten so durchgeführt werden, dass der Feind nichts davon merkte.

Der mühevollte Bau des Tunnels, gebückt und kräfte-raubend, zog sich von Oktober 1916 bis März 1917 hin, – da brach ein feindlicher Soldat durch die dünne Decke in den Tunnel ein, rief seine Kameraden zu Hilfe und löste eine Panik bei den »Walschen« aus.

Das Durcheinander nützte **Fähnrich Josef Sailer** aus, schlug außer Sichtweite der Feinde ein Loch in die Eisdecke, schwang sich mit 4 Mann hindurch und kletterte unbeobachtet über Gletscherspalten und Wächten auf die Bergspitze. Knapp 30m im Rücken der Feinde eröffneten sie sofort das Feuer – direkt in ihre Kavernenöffnung. Die feuerten zurück, aber nur kurz, dann herrschte Ruhe.

Zum Erstaunen der Angreifer wurde ein weißes Tuch aus der Kaverne gehalten, die Schießerei verstummte. Nun stürmten die Angreifer voll bewaffnet zur Kaverne. Mit hoch erhobenen leeren Händen erwartete sie unsicher-zögernd der Feind. Das entwaffnete auch die tapferen Tiroler und irgendwie erlöst und froh senkten auch sie die Waffen.

Die Ursache dieser plötzlichen Wendung dürfte der schockierende Tod der beiden Alpinsoldaten und ein für nutzlos gehaltener Widerstand gewesen sein. Fähnrich Sailer's Geistesgegenwart, sein Mut und sein Vorbild hat die kleine Schar zu geschlossener Handlung befähigt und die Frontlinie unter der Hohen Schneid von der Gefahr dieses gefährlichen Alpinpostens befreit. In Berücksichtigung dieser Doppelleistung – Eroberung einer taktisch wich-

tigen Feindstellung unter äußerst geringem Verlust (nur 1 geringfügig Verletzter) und geschickter Mannschaftsführung – wurde Fähnrich Sailer die »**Goldene Tapferkeitsmedaille**« zuerkannt.

Italien hatte in diesem Krieg nichts erobert, nur durch Tricks erschlichen. Der Krieg endete nach Millionen Toten und Verwundeten mit dem Waffenstillstand. In Südtirol hält sich hartnäckig die Meinung, dass Italien den Waffenstillstand bewusst 3 Tage hinauszögerte um heimeilende, unbewaffnete Österreicher in die Hände italienischer Truppen als »Kriegsgefangene« oft über Jahre zu verschleppen. Bei uns wird ein Missverständnis als Ursache angegeben. Die auffallende Eile der Gefangennahme, die Errichtung von Soldatengräbern in Südtirol, wo nie gekämpft wurde, die Erstellung von Landkarten mit italienischen Orts-, Flur-, und Bergnamen, die es geschichtlich nie gab, spricht für ein schlechtes Gewissen gegenüber der Völkergemeinschaft und besonders der Südtiroler für diesen unbegründeten, bitteren Heimatraub.

Im August 1915 begann in Kramsach eine emsige Bautätigkeit zur Erstellung des Barackenlagers, seiner Trinkwasser- und Stromzuleitung und gleichzeitig der Bau des Gleisanschlusses für die Thurwieser Säge und das Messingwerk Achenrain, in dem Reparaturen schwerer Geschütze durchgeführt und Geschosshülsen erzeugt wurden.

Für die Bauarbeiten wurden überwiegend russische Gefangene eingesetzt. Das Lager sollte Platz für rund 100 kranke und verletzte Pferde und Maultiere bieten, sowie die Unterbringung der Tierärzte und der Gefangenen samt Aufsichtspersonal gewährleisten und füllte so den fast un bebauten Platz (ausgenommen die drei Häuser Mantl, Wolf, Volland) der Waidachau zwischen Freifußhof und der Straßenbiegung nach Voldöpp aus. Das Kommando dieser militärischen Einrichtungen unterstand Oberstleutnant Arthur v. Klingspor mit Wohnung und Amtsräu-



Josef Sailer (später Bürgermeister) wurde die Tapferkeitsmedaille verliehen.



Kriegsgerätschaft zur Reparatur im Messingwerk Achenrain.

men im Waldmeisterhaus Brixlegg. Wolfgang Rebitsch widmet in seinem Buch »Unterländer G'schichten« einiges über den in Brixlegg wenig beliebten, allmächtigen Kommandanten. In Kramsach zeigte er sich als »schneller Helfer«: Die G'schicht war verzwickelt und blieb ungelöst. Im Barackenlager verschwand einiges. Wie viel? Was alles? und Wer war's? blieb unerforscht. Weil man der lästigen Fragerei entgehen wollte, war's vielleicht (für manche ganz gewiss) ein Schüler der Abschlussklasse in Voldöpp. Der hatte es leicht, weil bei den über 125 Schülern die einzige Lehrerin Schwester Christina im Schichtbetrieb einen Tag die Kleinen, am nächsten die Großen unterrichten musste und einer nicht abging. Nach den großen Verlusten in Serbien und Russland wurde 1916 jeder verfügbare Mann gebraucht. Da war mein Vater (schon über 45 Jahre alt) dran. Die Eingabe der Gemeinde blieb unbeantwortet. Klingspor löste den auch für ihn peinlichen Diebstahl typisch für »Diktatoren« per Telefon: »Ich brauch den Mann unbedingt!« – Vater kam am nächsten Tag heim. Die Geschichte war verräumt und die Schule hatte ihren Lehrer wieder.



Ludwig Ebenbichler wurde 1916 als 45-Jähriger noch eingezogen.

Herbst 1918. Je länger der Krieg anhielt, desto schlimmer wurde die Lage auch in der Heimat. Es war nun nicht mehr der Einzelne, der sein Kriesgsschicksal ertragen musste, es war die Masse der Bürger. Überall herrschte Mangel: Lebensmittel rationiert, Bekleidung teuer, Futtermittel spärlich und die einsetzbaren Arbeits-

kräfte auf Frauen, Kinder, Alte beschränkt.

Durch den Zerfall der Monarchie in viele Einzelstaaten zerbrach auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Einzelinteressen und Zollschranken wurden zu unüberwindlichen Barrieren und zuletzt zerstörte eine bald gallopiierende Inflation den letzten Hoffnungsfunken.

Im Barackenlager war schon im Sommer die Not groß. Pferdefutter (Heu) musste von immer weiter entfernten Bauern angekauft werden, überall

fehlte es an Arbeitskräften. Stroh und Laub mussten als Ersatz dienen und die Pferde knapperten längst ihre Barren an und jeden Tag wuchs die Zahl der Notschlachtungen. Pferdefleisch wurde zur Hauptnahrung der Lagerinsassen und sogar in den Krankenbehelfsunterkünften (Altersheim, Luchnerwirt, Kaufhaus Gapp) war Schmaltans Küchenmeister.

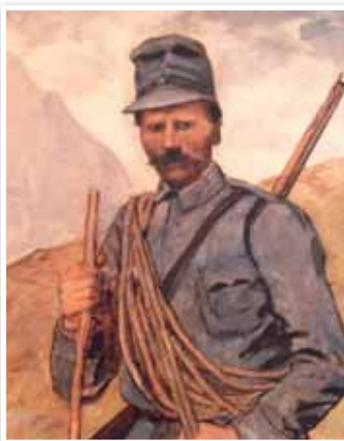
Als der Waffenstillstand im Lager bekannt wurde, brach Chaos und Panik aus. In Windeseile verbreitete sich die Nachricht von der Gefangennahme heimelnder Soldaten und hier wollten alle Gefangenen, die Wachmannschaften, die Tieärzte weg, weg, weg! Und zwar so schnell wie möglich! Einige klauten sich Pferd und Wagen, denn Diebstal, Mundraub, Flucht konnten nicht verhindert werden, weil sich die Wachmannschaften längst aus dem Staub gemacht hatten. Einige eilten zum Bahnhof Rattenberg, aber die Waggons waren übervoll. Heimfahrer standen auf den Trittbrettern oder klammerten sich an die Einstiegshalterungen, sogar die Waggondächer waren besiedelt. Wieviele in den Tunnels heruntergefegt wurden erfuhr man nie. Mein Vater hat als Gemeindevorstand die Aufgabe übernommen, eine Liste über den Restbestand des Lagers zu erstellen (Verkauf bzw. Versteigerung zu Gunsten der Gemeinde). Nach langer Suche fand er nur den Lagerfeldwebel, der gerade mit gewaltiger Stimme und Pistole die große Futtermittelbaracke mit ihrem Vorrat an Lebensmitteln, Munition, Sprengstoff, Waffen und Alkohol vor Plünderung bewahrte. Vater bewunderte seinen Mut, seine Pfichterfüllung. Außer ihm war kein Offizier oder Arzt zu finden – alle hatten sich vertschüsselt. Genützt hat des Mutigen Einsatz nichts, denn nur wenig später holte sich eine Gruppe italienischer Soldaten, die in Hall stationiert waren, alles Wertvolle: Zaumzeug, Sättel, Fährnisse, die besten Pferde ... Was blieb, waren die Baracken, einige Pferde und Graffl.

100 Jahre 1. Weltkrieg – 75 Jahre 2. Weltkrieg

Die Schützenkompanie Kramsach plant für Ende Oktober eine Reihe von Veranstaltungen unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ und möchte in diesem Zusammenhang aufmerksam machen, unter welchen schrecklichen Erlebnissen und Entbehrungen unsere Vorfahren durch die beiden Weltkriege leiden mussten, auch die Zivilbevölkerung.

Das vorläufige Programm beinhaltet eine **Ausstellung im Volksspielhaus Kramsach**, sowie folgende Veranstaltungen:

Aufführung von „Friede.Freiheit.Fairness“.
Samstag, den 25.10.2014 um 20 Uhr im Volksspielhaus.



Es ist dies eine Produktion der Musikkapelle Kals am Großglockner unter Leitung ihres Kapellmeisters Martin Gratz. „Friede.Freiheit.Fairness“ wurde schon mehrfach aufgeführt u.a. in Wien, Prag, Innsbruck usw. In der Originalversion sind über siebenzig Personen live im Einsatz. Wir in Kramsach sehen eine Aufführung von ca. acht Musikanten der Musikkapelle Kals mit Großbildleinwand im Hintergrund.

Vorführung des Filmes „Der stille Berg“. Mittwoch, den 29.10.2014 um 20 Uhr im Volksspielhaus (zur Erinnerung, das Volksspielhaus war auch eine zeitlang Kinovorführungssaal.) „Der stille Berg“ spielt in der Zeit des Aus-

BITTE UM MITHILFE:

Kriegskapelle Kramsach 1916



Diese Aufnahme entstand im Jahr 1916 in Voldöpp und wurde uns von Frau Maria Wolf zur Verfügung gestellt. Vielleicht kennt jemand aus der Leserschaft einige der Musikanten auf diesem Bild. Hinweise bitte an Ing. Hans Knoll, Tel. 05337-64780.

bruchs des 1. Weltkriegs, er ist kein Dokumentarfilm, aber er spiegelt das Leben der damaligen Zeit wieder.

Vortrag unseres Altbgm. OSR Norbert Gögl: „Die Rolle der Standschützen im 1. Weltkrieg unter Berücksichtigung der ganzen Lage an der Dolomitenfront“. Freitag, den 31.10.2014 um 20 Uhr im Festsaal der Volksschule Kramsach. Ausstellungsobjekte und eine musikalische Begleitung runden das Programm dieses Abends ab.

Eintritt bei allen Veranstaltungen frei, freiwillige Spenden zur Abdeckung der Unkosten willkommen.

Den Abschluss soll die **Heldenehrung** am Sonntag, den 9.11.2014 bilden, in der gewohnten Form: Gottesdienst um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Voldöpp, anschließend Kriegergedenken bei der Weidachkapelle. Es wäre der Wunsch der Schützenkompanie Kramsach, wenn aus Anlass „100 Jahre 1. Weltkrieg – 75 Jahre 2. Weltkrieg“ möglichst viele Bewohner von Kramsach an der „Heldenehrung“ teilnehmen würden. Es waren nämlich keine „Helden“, es waren junge Männer, die ihr junges Leben lassen mussten, für etwas, das nicht sein hätte müssen. Wir sollen daran arbeiten, dass es sich nicht wiederholt.



Propagandakarte, 1916 nach Kramsach geschickt. (Privatarchiv Norbert Wolf)

Volksschule Kramsach unter neuer Leitung

„Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf“

(afrikanisches Sprichwort)

Die Volksschule ist seit 1926 am Achenrain beheimatet und vereint seit damals die Kinder aus den Pfarren Mariathal und Voldöpp. Vieles hat sich verändert in diesen 88 Jahren. Die Grundzüge des Lehrstoffes wie Lesen-, Schreiben- Rechnen-Lernen sind gleich geblieben, doch das Wissen hat sich auf rasante Weise vervielfacht. Unsere Kinder sind auf der einen Seite einer riesigen Informationsflut und einer Fülle von Reizen ausgesetzt, haben aber andererseits immer weniger Gelegenheit, die Welt selbständig nur in Begleitung von Freunden kennen zu lernen. Wenn man an einem schönen Sommertag durch die Orte Tirols radelt, sieht man nirgends spielende Kinder!

Bereits mit 1. September 2013 habe ich die Schulleitung an der Volksschule Kramsach übernommen.

Mein Name ist Heidemarie Huber und wahrscheinlich kennen mich bereits viele KramsacherInnen durch meine Unterrichtsjahre an der Schule und durch meine zahlreichen Tätigkeiten in der Pfarre Voldöpp.

Ich bin verheiratet mit Josef Huber und Mutter von vier inzwischen erwachsenen Kindern.

Mein Unterricht wurde geprägt durch 10 Jahre an der Knabenhauptschule in Wörgl, 4 Jahre an der Hauptschule in Rattenberg und 24 Jahre an der VS Kramsach. Auch wenn der Lehrberuf oft sehr an den Nerven zerrt und kräfteraubend ist, empfinde ich es nach wie vor als erfüllende Aufgabe mit Kindern zu arbeiten.

Die Arbeit als Schulleiterin ist sehr breit gestreut: Kommunikation mit Gemeindeführung, Musikschulleitung, Nachmittagsbetreuung, Reinigungspersonal, Turn- und Sportvereinen, Gesangs- und

Theaterverein, Vertretern der verschiedensten Warenkategorien, Banken, Elternverein, verschiedenen Beratungs- und Religionslehrern, Bezirks- und Landesbehörde, Gespräche mit Eltern und Lehrern stehen neben der Verwaltung auf der Tagesordnung.

Meine eigentliche Aufgabe sehe ich in der Unterstützung und Begleitung der Lehrpersonen bei ihrer Arbeit mit den Kindern. Ein ruhiges, verlässliches, humorvolles Arbeitsklima und gute Arbeitsbedingungen sind Voraussetzung für ein gedeihliches Miteinander.

Die Schulleitung steht im Spannungsfeld verschiedenster Kräfte, sie sollte in meinen Augen der in der Mitte ruhende Pol sein, bei dem die Fäden zusammenlaufen können. Schule sollte eine Institution sein, die mit Elternbildung auch die Eltern vermehrt ins Boot holt.

Schule soll die Kinder zu selbständigen, verantwortungsvollen Menschen erziehen, die sich als einen lebenden Teil des Gesamten sehen und die lernen, schon im Kleinen Verantwortung für sich und unsere Erde zu übernehmen.

Schule soll ein Umfeld bieten, das die Leistungsbereitschaft weckt und zu Leistungsbereitschaft erzieht. Traditionelles sollte, wo es sich bewährt hat, bewahrt bleiben.

Ich wünsche mir eine Schule, in der Kinder Kinder sein dürfen und in der sich der Intellekt und die Seele parallel entwickeln können – eine Schule, in der man das Gefühl hat, dass sie Bildung vermittelt, denn „Bildung ist das, was bleibt, wenn man alles vergessen hat“.

Diese Art von Schule möchte ich verwirklichen und hoffe dabei auf gute Zusammenarbeit mit euch allen!

Direktorin Heidi Huber



Kunsttage Kramsach 2014 sehr erfolgreich



Im August wurden heuer bereits zum 19. Mal die Ateliers und Werkstätten der HTL-Kramsach Glasfachschule zum Zentrum der Kreativwoche und zum spannenden Kreuzungspunkt von Kunst und Handwerk!

„Diese Projektwoche ist eine ansprechende und zugleich sehr interessante Gelegenheit die Themen der Kunst und besondere Handwerksbereiche praxisgerecht zu vermitteln“, meint Prof. Helmut Nindl, selbst Bildhauer, der diese Workshop- und Seminarwoche in den 1990er Jahren ins Leben gerufen hat.

Interessierte Laien, Personen unterschiedlicher Vorbildung und ausgebildete Fachleute kamen für eine Woche nach Kramsach im Tiroler Unterinntal und beschäftigten sich mit Handwerkstechniken rund um den Werkstoff Glas. Zeichnung und Malerei, Schmuck und Glas, Siebdruck auf Glas, Emaillieren, Glasmalerei, Bildhauerei und Aktzeichnen standen auf dem Programm.

Kunsttage Kramsach – Schnittstelle von Kunst und Handwerk

Die Kunsttage Kramsach – ein Fach- und Kompetenzzentrum für künstlerisches und handwerkliches Arbeiten mit

und rund um den Werkstoff *Glas* – ermöglichen interessierten und lernbegierigen Menschen eine spannende Woche zwischen Urlaub und kreativem Arbeiten. Viele KursteilnehmerInnen aus dem gesamten mitteleuropäischen Raum sind von den Kunsttagen begeistert und kommen seit Jahren immer wieder: teilweise 10- bis 16-fache Kursbelegungen sind ein lebender Beweis dafür!

Das Rahmenprogramm

Für interessierte und neugierige Personen, denen es z. B. nicht möglich ist, aktiv an einem Kurs teilzunehmen, gibt es ergänzende Veranstaltungen in dieser Woche!

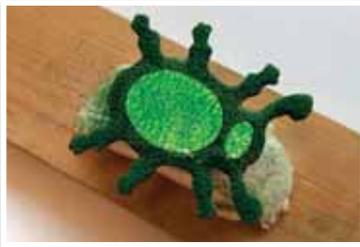
Im Rahmenprogramm der Kunsttage gab es auch heuer wieder das Atelier- und Werkstattgespräch. Frau Mag. Evelyn Pichler, Kunsthistorikerin und Prof. Mag. Helmut Nindl, Bildhauer und Gründer der Kunsttage sprachen mit reger Publikumsbeteiligung erweitert über Werke, Ideen und Realisierung von Kunst.

Das Abschlussfest und die Ausstellung am Ende der Kunsttage-Woche war wieder ein sehr stimmiges Kunstfest. Zahlreiche BesucherInnen aus nah und fern besichtigten fasziniert die ansprechenden Ausstellungs-





exponate, die allesamt in dieser Woche entstanden sind. Die Verköstigung durch die Kramsacher Bäuerinnen war hervorragend und lange Gespräche über Kunst und Ideen die logische Folge.



Frau HR Dir. Dr. Ursula Pittl, Leiterin der HTL Kramsach und Frau Vize-Bgm. Mag. Karin Friedrich waren als Besucherinnen der Schlussveranstaltung sehr beeindruckt von der Qualität der ausgestellten Werke und besonders vom Engagement dieser Initiative. Sie waren sehr angetan und freuten sich über die Gelegenheit zum Gedankenaustausch über Kunst, Gestaltung und Handwerk in diesem ansprechenden Rahmen.

Für das kommende Jahr wird bereits engagiert am 20-jährigen Jubiläum gearbeitet. Neben verschiedenen Aktivitäten wird es auch die sehr seltene Gelegenheit zu einem einmaligen Glasmacherworkshop geben!

Machen Sie sich selbst ein Bild:

www.kunsttage-kramsach.org/Bildergalerie



misdated storms of steel 1914–2014



Unter dem Titel »misdated storms of steel 1914–2014« wurde am 25. September eine Ausstellung von Stahlskulpturen des Kramsacher Bildhauers **Alois Schild** in der City Gallery in Sarajewo eröffnet. Die Ausstellung geht bis 18. Oktober.

Betonskulpturen an der Ache



Die Kramsacher Kunstfreunde luden am 13. September zur Eröffnung der Ausstellung »Betonskulpturen« in den Troadkastn. Gezeigt bzw. »erwandert« wurden Arbeiten namhafter Künstler wie Helmut Nindl, Hannes Metnitzer, Sieglinde Mac Gregor, James Clay, u.v.a., deren Werke entlang der Brandenberger Ache vom Kunstforum Troadkastn bis zum Skulpturenpark Kramsach als Dauerausstellung zu besichtigen sind.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

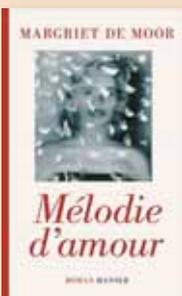
Als lokale Literaturvermittler sind Bibliotheken die wichtigsten Literaturversorger ohne kommerzielle Interessen vor Ort. So ermöglichen sie Kindern und Erwachsenen einen lustbetonten Zugang zur Buch- und Medienkultur und unterstützen die Entwicklung der Lesefähigkeit und der Medienkompetenz. Mit Erfolg: Während allgemein die Zahl der BuchleserInnen in Österreich sinkt, können die Öffentlichen Bibliotheken stetig wachsende Leserzahlen verzeichnen.

Die Bücherei in Ihrer Nähe:

- Wir bieten kompetente und individuelle Beratung.
- Sie bekommen von uns Tipps und Anregungen, kostenlos und direkt.
- Wir sind regelmäßig für Sie da, auch in den Ferien.
- Wir suchen nach neuen Medien und Angeboten für Sie.
- Sie können sicher sein, dass wir ihre Wünsche erfüllen und das sogar noch ein bisschen mehr als üblich.
- Wir holen Autorinnen und Autoren in die Bibliothek und Sie lernen Bücher und die Menschen dahinter kennen.
- Sie sind Kunden einer Kultureinrichtung, die von sich reden macht. Sie sind Leserin und Leser in der Öffentlichen Bibliothek Ihrer Gemeinde, Ihrer Pfarre. Lesen ist ein Menschenrecht, die Bibliothek setzt es um. Kommen Sie zu uns, lesen Sie bei uns, reden Sie mit anderen Leserinnen und Lesern. Bibliotheken sind vielfältig. *Danke, dass Sie bei uns zu dieser Vielfalt beitragen!*

Tipps und Infos für unsere Leser

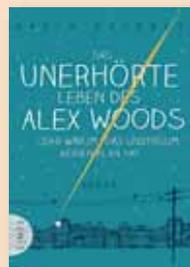
aus den zahlreichen Neuerscheinungen



Margriet de Moor: *Mélodie d'amour*

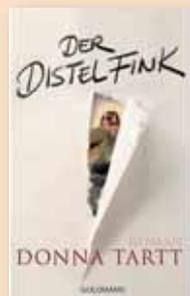
In einem Roman aus vier miteinander verknüpften Geschichten erzählt Margriet de Moor von den Spielarten der Liebe: ein

alter Mann, der seine Frau über den Tod hinaus liebt, obwohl er sie betrogen und verraten hat; die wahnsinnige Liebe einer Stalkerin; ein junges Mädchen, das seinen Bruder abgöttisch liebt und in der Folge zwei Tote auf dem Gewissen hat; eine Frau, die seelenruhig zusieht, wie ihr Mann sie betrügt. Liebe als Schicksal, Liebe als Obsession, die lebensrettende und die zerstörende Liebe – Margriet de Moor zeigt, wozu die Liebe fähig ist und was sie aus scheinbar besonnenen, vernünftigen Menschen machen kann.



Gavin Extence: *Das unerhörte Leben des Alex Woods*

Der Roman spielt in England. Alexander Woods ist zehn Jahre alt, steht zu Hause in der Küche, als ein kiloschwerer Meteorit durch das Hausdach kracht und ihn am Kopf trifft. Er liegt wochenlang im Koma. Dass er wieder zu sich kommt, ist für die Ärzte ein Wunder. Alex muss viele Monate im Krankenhaus bleiben, weil er epileptische Anfälle hat. In dieser Zeit liest er alles, was er über Planeten, Raumfahrt und Neurologie in die Hände bekommen kann. In der Schule ist er ein kompletter Außenseiter, da er eine uncoole Mutter hat (Wahrsagerin), eine Narbe am Kopf (Harry Potter) und völlig anders tickt als die anderen. Aber dann lernt er Mr. Peterson kennen, einen alten Eigenbrötler, Witwer, Vietnam-Versehrten und Pazifisten. Sie werden dicke Freunde. Ein paar Jahre später, als Mr. Peterson unheilbar krank wird, bittet er Alex um Hilfe. Um die Hilfe zum Sterben.



Donna Tartt: *Der Distelfink*

Der Distelfink ist Entwicklungsroman, Kunstkrimi und Milieustudie in einem, die ganze Bandbreite menschlicher Gefühle und sozialer Welten wird darin ausgelotet. Angesiedelt in New York, Las Vegas und Amsterdam, erzählt der Roman über eine Zeitspanne von zehn Jahren die Geschichte des 13-jährigen Theo Decker, der seine Mutter Audrey bei einem terro-

ristischen Anschlag auf das Metropolitan Museum of Art verliert. Die wichtigste Erinnerung, die ihn fortan mit ihr verbindet, ist für Theo zugleich eine peinigende Last: das etwa Din-A4-große Ölbild »Der Distelfink« des niederländischen Malers Carel Fabritius, ein Gemälde von unschätzbarem Wert, das zu den Lieblingsbildern seiner kunstsinnigen Mutter gehörte. Der Junge stiehlt es in den Wirren unmittelbar nach der Bombenexplosion und trägt das Kleinod im Geheimen mit sich, wohin auch immer es ihn in den folgenden Jahren ver schlägt.

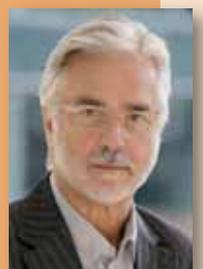


DVD Tipp: *Portugal, mon amour*

»Portugal, mon amour« ist eine spritzige, sympathische und warmherzige Culture-Clash-Komödie über portugiesische Hausfrauen und ihre Familien auf der Suche nach dem großen Glück. Ein wunderbares Plädoyer an die Freundschaft und den Zusammenhalt einer Familie, und ein gelungenes Beispiel dafür, dass das Gras auf der anderen Seite des Hügels nicht um jeden Preis grüner sein muss.

Lesung Michael Forcher

Am **Do, 23. Okt. 2014 um 20.00 Uhr** liest Dr. Michael Forcher in der Bücherei Kramsach und erzählt aus seinem neuesten Buch »**Tirol und der Erste Weltkrieg**«



Angelina Auer
Bücherei Kramsach, Zentrum 1
Tel. 05337-63938
E-Mail: kramsach@bibliotheken.at

Unsere Öffnungszeiten

Dienstag:	8.30 Uhr – 11.30 Uhr
Mittwoch:	16.00 Uhr – 19.00 Uhr
Freitag:	16.00 Uhr – 19.00 Uhr

Wiesnstadl eröffnet wieder in Kramsach



Nachdem wir im letzten September unsere Filiale im schönen Kramsach schließen mussten, freut es uns nun umso mehr, dass wir nun seit Juli 2014 wieder unser Geschäftslokal hier aufsperrern konnten.

Wie bereits in den vorhergegangenen Jahren präsentieren wir hochwertigen Trachtenmode zu günstigen Preisen für die Dame, den Herren und auch für das Kind.

Unser Trachtengeschäft „Wiesnstadl“ befindet sich im Fachental 30, gegenüber vom Elektrofachgeschäft „Vollland“. Die wunderschöne alte Holzausstattung des Geschäftes gibt Ihnen als Kunde Wohlbehagen beim Durchstöbern der aktuellen Trachtenmode.

Neu im Wiesnstadl, hier in Kramsach ist, dass wir Ihnen Trachtenmode mit 30% bis 70% Preisreduzierung anbieten können. Egal ob Dirndl, Lederhose, Bluse, Jacke, Schuhe oder Accessoires – bei uns finden Sie das passende G'wand zu Schnäppchenpreisen. Unser fachkompetentes Personal bietet Ihnen eine gute professionelle Beratung und unsere ausgebildeten Schneiderinnen passen jedes Trachteng'wand passgenau unserem Kunden an, wenn dies notwendig ist. Angela Hochstaffl leitet unsere Filiale in Kramsach. Sie geht gerne auf Ihre Vorstellungen ein. Nützen Sie die unglaublichen Preisvorteile für sich aus.

Selbstverständlich handelt es sich bei der stark reduzierte Ware um keinen Ramsch, sondern es handelt sich um Überproduktionen und Lagerware in der gleichen Qualität, wie unsere regulär angebotenen Textilien. Sie werden bei uns keine auf billig und kurzlebig verarbeitete Ware finden. Wir legen sehr viel Wert auf Qualität und diese bieten wir generell zu günstigen Preisen an. So ist Ihr Geld was wert und in ein gutes Produkt angelegt, welches Ihnen lange Freude bereiten soll.

Das Konzept „Wiesnstadl“ – Die Pracht der Tracht – gibt es nun schon in Mayrhofen, Reutte, Königsleiten und in Bayern in Pfaffenhofen und in der Holledau in Mainburg.

LIONSCLUB: 22. NOVEMBER, 20 UHR:

Herbert Pixner Projekt live in Kramsach



Der Lionsclub Kramsach Tiroler Seenland bringt das »Herbert Pixner Projekt« live nach Kramsach. Das neue Programm »Quattro« ist wieder eine musikalische Gratwanderung zwischen traditioneller alpenländischer Musik, Jazz und Worldmusic.

»Eine Art ‚Hans im Glück der Weltmusik aus den Alpen‘ könnte man Herbert Pixner nennen – wenn man sich überhaupt bemühen möchte, eine Marke für das zu finden, was der Südtiroler tut. Stringent ist er nämlich nur darin, nicht stringent zu sein.« (Harmonikawelt 2013)

Bereits seit 2005 ist Herbert Pixner nun mit seinen musikalischen Mitstreitern als „Herbert Pixner Projekt“ on Tour, bestritt seither an die 1.000 Konzerte und begeistert sein Publikum nach wie vor mit außergewöhnlichen Eigenkompositionen, atemberaubenden Improvisationen und charmant-ironischen Moderationen.

Sichern Sie sich jetzt ihre Tickets für dieses musikalische Highlight am **22. November 2014 um 20 Uhr im Volksspielhaus in Kramsach**. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt karitativen Zwecken zu Gute. Tickets sind bei den **örtlichen Raiffeisenbanken** und unter www.oeticket.com erhältlich.

Bei unseren namhaften Herstellern kaufen wir dadurch größere Stückzahlen mit entsprechend Preisvorteilen ein. Diese günstigen Preise geben wir an unsere Kunden weiter. Wir vom „Wiesnstadl“ freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch in unserem neuen Geschäft und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Begutachtung unserer Trachtenmode.

Ihr Team vom Wiesnstadl

Inhaber: Dipl. Ing. Alexander Spannruft

Filialleitung: Angela Hochstaffl

Gefallene Kramsacher des 1. Weltkrieges



Diese Kriegergedenktafel befand sich im Jahre 1992 im Depotraum des alten Widums in Voldöpp. Das Bild war in einem sehr schlechten Zustand. Es war ein Anliegen des Gastwirtes Hans Grießenböck, das Bild zu restaurieren und für die Nachwelt als Zeitdokument zu erhalten und für den Verbleib der Tafel in der Weidachkapelle zu sorgen.

Norbert Wolf reinigte die Bildtafel und Tischlermeister Kurt Hechenblaikner fertigte einen neuen Rahmen an. Aus ungeklärtem Grund verschwand dann die Tafel aus der Weidachkapelle. Aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung konnten Pfarrer Mag. Franz Auer und Norbert Wolf die Tafel im Mai heurigen Jahres in der Sakristei der Weidachkapelle wieder auffinden.

Theater beim Stadlerhof



Foto: Grießenböck

Unter www.camping-stadlerhof.at oder Tel. **05337 63371** kann man sich die Karten sichern:
 Termine: Premiere am Freitag, 10.10.2014; Donnerstag, 16.10.2014; Freitag, 17.10.2014; Donnerstag, 23.10.2014; Freitag, 24.10.2014; Donnerstag, 13.11.2014; Freitag, 14.11.2014; Donnerstag, 20.11.2014; Freitag, 21.11.2014; Donnerstag, 27.11.2014; Freitag, 28.11.2014
 Einlass: 19.00 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr

25 Jahre Sozial- und Gesundheitssprengel

25 Jahre ist es her, dass in Kramsach der Sozial- und Gesundheitssprengel gegründet wurde. In all den Jahren haben viele Menschen ihre Zeit und Kraft in diesen Verein gesteckt. Ihnen allen möchte ich auf diesem Wege von Herzen danken.

Für uns ist das ein Grund zum Feiern und wir freuen uns über jeden, der mit uns einen gemütlichen Abend verbringen mag.

Die 25-Jahr-Feier findet am **Samstag, den 08. November 2014 ab 20.00 Uhr im Volksspielhaus** statt. Die Gangalbüchler umrahmen die Feier und spielen danach zum Tanzen auf. Sepp Kahn, der bekannte Almliterat erzählt aus seinem Leben und die Familie Weiland kümmert sich um das leckere Essen.

Schaut vorbei und feiert mit.

Kirchtag im Museum Tiroler Bauernhöfe



Fotos: Grleßenböck

Am letzten Sonntag im September feiert das Höfemuseum seinen traditionellen Kirchtag. Zur 38. Auflage des Kirchtags öffnet das Kramsacher Freilichtmuseum am Sonntag den 28. September seine Tore um das nahe Ende einer erfolgreichen Saison noch einmal gehörig zu feiern.

Seit 1977 gibt es die Traditionsveranstaltung im Höfemuseum. Was damals als kleines regionales Fest begann, ist heute zu einer der größten Brauchtumsveranstaltungen im Tiroler Unterland herangewachsen. Auch wenn das Fest mittlerweile mehrere tausend Besucher anzieht und die Gäste immer internationaler werden, so ist der Kirchtag alles andere als eine Massenveranstaltung. Denn der Festtag dient in erster Linie dem Erhalt der historischen Bauwerke. Dafür sorgen zahlreiche Vereine und Helfer, die durch ihr freiwilliges Engagement einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Kirchtags leisten. Rund 500 Mitwirkende arbeiten an diesem Tag ehrenamtlich im Museum. Und sogar aus den weiter entfernten Talschaften wie dem Ötztal, Wipptal und Pitztal kommen Vereine und Bäuerinnen zum Kirchtag, um ihr Wissen um die alten Bräuche weiterzugeben. Denn nur gelebtes Brauchtum erhält die Traditionen.

Vor diesem Hintergrund und jenem der malerischen Kulisse geht man von Hof zu Hof um originale Speisen wie Kiachl, Krapfen und die Prügeltorte zu kosten, die direkt in den alten Küchen zubereitet werden. Und auch für den kulturellen Hunger ist gesorgt. Denn auf dem Rundgang durch das rund acht Hektar große Museums-gelände kann man den zahlreichen Handwerkern bei ihrer Arbeit zusehen. Das Repertoire reicht vom Töpfern, Za-



unringe herstellen, der Fassbinderei und Korbflechten bis hin zum traditionellen Federkielsticken.

Mit dem festlichen Aufmarsch der Kramsacher Schützenkompanie, verschiedenen Musikkapellen und den geladenen Ehrengästen sowie den Kasedlfrauen in ihren schwarzen Trachten beginnt das Fest um 9.30 Uhr. Nicht fehlen dürfen an diesem Tag natürlich auch die Wildschönauer Sturmmlöda, die mit ihren historischen Waffen und urigem Erscheinungsbild dem Festtreiben einen Hauch vom alten Tirol verleihen. Der Kirchtag findet bei jeder Witterung statt.

Veranstaltungstipp

Sonntag, 19. Oktober 2014 ab 13.00 Uhr: Herbstfest „Kestn, Wein und Musig“. Geselliger Herstmittag im Museum Tiroler Bauernhöfe mit Tiroler Spezialitäten, Kastanien, Wein und Prügeltorte; es spielt die Blaskapelle „Junger Schwung Tirol“. Achtung: Entfällt bei Schlechtwetter!

Weißt du, wo der Himmel ist?



Mit himmlischen Geschichten aus der Hl. Schrift waren die Kinder-Bibeltage am 20. und 21. August ausgefüllt.

20 Kinder und viele Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes Kramsach befassten sich hörend, singend, tanzend und bastelnd mit diesem Thema und zum Schluss feierte Pater Norbert Gapp mit uns eine kleine Andacht und gab uns den »himmlischen« Segen.

Fürs köstliche Mittagessen und die Obstjause sei der Küche herzlich gedankt –

der Hausleitung für die herzliche Aufnahme! Auch meinen Helferinnen ein herzliches Vergelt's Gott!

Hermine (PGR St. Nikolaus)

FFW KRAMSACH LÄDT EIN:

Lachgas Franz: Es lebe der Karfiol!



Goldene Hochzeit feierten

*Hubert & Agnes Hauser
Werner & Annemarie Salzburger
Franz & Erika Vadasz
Egon & Elfrieda Außerhofer*

Geboren wurden

- * Ein *Jakob* der Dr. Isabel Feuerstein und dem Dr. Florian Werther
- * Eine *Emilia* der Simone und dem Thomas Berger
- * Eine *Josie* der Tanja Sulzenbacher und dem Martin Naschberger



Jakob Feuerstein



Josie Sulzenbacher

Getraut wurden



Markus Treichl
& Petra Lentsch-Perner



Herbert Handler
& Monika Schlögl



Hannes Pfister
& Daniela Schranz



Christian Danner
& Mag. (FH) Nina Zoglauer



Thomas Peer
& Martha Leimgruber



Hannes Vögele
& Katrin Kirchmair

Geburtstag feierten

den 80sten:

Sonja Mück
Elisabeth Kostenzer

den 90sten:

Else Plangger

den 91sten:

Maria Callegari
Maria Holas

den 95sten:

Hermann Fellner

den 96sten:

Jakob Kröll

den 98sten:

Dr. Maria Luise Forestier

Allen
einen herzlichen
Glückwunsch!

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREN MITBÜRGERN.

Unser aufrichtiges
Beileid den
Trauerfamilien!



Theresia Gertl
† 21. Juli 2014
im 85. Lebensjahr



Helene Hohlrieder
† 25. Juli 2014
im 87. Lebensjahr



Maximilian Lindner
† 26. Juli 2014
im 71. Lebensjahr



Hilda Eder
† 30. Juli 2014
im 86. Lebensjahr



August Moises
† 9. August 2014
im 46. Lebensjahr



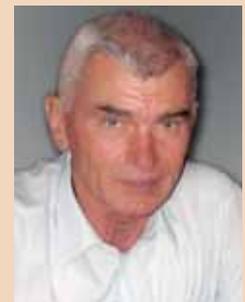
Andreas Wilhelm
† 10. August 2014
im 80. Lebensjahr



Gerda Lindner
† 28. August 2014
im 65. Lebensjahr

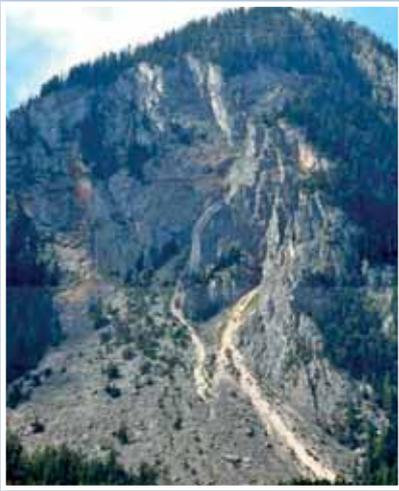


Rudolf Klammer
† 29. August 2014
im 90. Lebensjahr



Ernst Riesner
† 30. August 2014
im 75. Lebensjahr

Landschaftslesen rund um den Pletzach Felssturz



Um unsere Natur und Landschaft besser kennen zu lernen, laden wir zu einer spannenden und aufschlussreichen Wanderung in unserer Gemeinde ein.

Dabei wird der Geologe Mag. Peter Pindur zeigen, wie verschiedene Auswirkungen von Eiszeit-Gletscherverschiebungen und Bergstürzen unsere Landschaft im mittleren Unterinntal geformt haben.

- *Wie entstanden das Reintal und die Reintaler Seen?*

- *Welche Auswirkung hatte der Rotgöschößer Bergsturz auf unsere Heimat? und vieles mehr.*

Fragen zu Fauna und Flora werden vom Biologen Mag. Josef Ascher beantwortet. Zwischendurch und in den Rastpausen werden vom Bergwanderführer und Überlebenstrainer Günter Schnitzer Grundtechniken zum Überleben in der Natur weitergegeben.

Die Wanderung führt über den Herrgottstein und die Kramsacher Steinbrüche wieder zum Parkplatz des Hochseilgartens.

Dauer der Wanderung: ca. 3–4 Stunden

Schwierigkeitsgrad: leicht

Unkostenbeitrag: € 20,- p. P.

(Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren € 15,-)

Wir treffen uns am 4. Oktober 2014 um 9.00 Uhr am Parkplatz des Hochseilgartens. Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt, daher bitte auf festes Schuhwerk, Wetterbekleidung und Jause nicht vergessen. *Die Veranstalter und Ausführenden freuen sich über recht viele interessierte Teilnehmer.*

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Lachgas Franz »Es lebe der Karfiol«

Freitag 26.09.14, 20:00 Uhr
Volksspielhaus

38. Kirchtag

Sonntag 28.09.14, 09:30 - 17:00 Uhr
Museum Tiroler Bauernhöfe

Landschaftslesen rund um den Pletzach-Felssturz (Wanderung)

Samstag 04.10.14, 09:00 Uhr
Parkplatz Hochseilgarten

2. Kramsacher Oktoberfest der BMK Kramsach

Samstag 04.10.14, 19:00 Uhr
Volksspielhaus

Herbstfest »Kest'n, Wein und Musig«

Sonntag 19.10.14, ab 13:00 Uhr
Museum Tiroler Bauernhöfe

Stationentheater »Leiden.Schaft.Liebe«

25. - 26.10.2014, 13:00 Uhr
Museum Tiroler Bauernhöfe

25-Jahr-Feier

Sozial- und Gesundheitssprengel

Samstag 08.11.14, 20:00 Uhr
Volksspielhaus

Nachtwallfahrt

Donnerstag 13.11.14, 19:00 Uhr
Basilika Mariathal

Basar der Handarbeitsgruppe Kinderkrebshilfe (mit Tombola am 15.11.2014)

15. - 16.11.2014, 09:00 - 17:00 Uhr
Wohn- und Pflegeheim

Herbert Pixner Projekt »Quattro«

Samstag 22.11.14, 20:00 Uhr
Volksspielhaus

Missa Basilika für Chor, Soli und Orchester

Der Kramsacher Musikproduzent Paul Lorenz hat zum 5-Jahr-Jubiläum der Erhebung der Kirche zur Basilika die Festmesse »Missa Basilika« für Chor, Soli und Orchester komponiert.

Diese wird unter der Leitung des

Komponisten und Chorleiters vom Chor und Orchester der Basilika Mariathal, am

Samstag, den 15. November 2014, um 18.00 Uhr

uraufgeführt. Anschließend wird herzlich zu einer Agape eingeladen.

